Zeitschrift: Berner Schulfreund

**Herausgeber:** B. Bach **Band:** 7 (1867)

Heft: 21

Rubrik: Mittheilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hörden aufhob und daß tiese Versammlung im Gemeindszimmer und nicht in Scheideggers Schulzimmer abgehalten worden ist. Allerdings wurde sonst oft, wenn das Gemeindszimmer zu klein war, Scheis deggers Schulzimmer für Gemeindsversammlungen in Anspruch gesnommen. Bei jener Versammlung geschah es aber nicht, so daß also an diesem Tage wohl hätte Schule gehalten werden können.

Gs war der Gemeinde durchaus nicht daran gelegen, sich des Herrn Scheidegger zu entledigen; sie verlangt nur mehr Leisstungen, welche dieser Lehrer nicht erfüllen konnte und hat deshalb auch die Besoldung um Fr. 400 erhöht. Hätte es sich lediglich um die Entsernung des Oberlehrers gebandelt, so hätten ja Fr. 100 Besoldungserhöhung dazu genügt. Uebrigens wurde in der nämlichen Versammlung auch die Errichtung einer neuen Elementarklasse besichlossen. Jeder Unbefangene sollte hieraus leicht ersehen können, daß diese Gemeindsbeschlüsse keinen andern Zweck hatten als Förderung des Schulwesens.

Es ist für die Gemeinden schwer recht zu thun. Sonst flagt man fast überall über schlechte Besoldung der Lehrer und wenn in einer Gemeinde die Besoldung verbessert wird, so werden ihr noch eine Menge bose Absichten untergeschoben.

Als Radikal = Heilmittel um solche Gemeinden gegenüber ihren Lehrern Manier zu lehren, schlägt der Einsender des im Eingange genannten Artikels sogar vor, daß alle Lehrer auf Ehrenwort das Bersprechen geben, nie und nimmer, auch nicht unter den glänzendsten Besoldungsverhältnissen, sich um eine solche Stelle zu bewerben. Mit gleichem Recht könnte die hiesige Gemeinde die andern Gemeinden aufmerksam machen, keinem Lehrer mehr die Besoldung zu erhöhen, wenn die Erhöhung solche Auftritte veranlaßt. Wir gehen jedoch hievon ab und begnügen uns damit, den Sachverhalt einfach und wahrheitsgetreu dargelegt zu haben.

Melchnau, am 10. Oftober 1867.

Der Gemeinderath von Melchnau.

## Mittheilungen.

Bern. Lehrmittelkom mission für Primars schulen, ben 26. September.

- 1) Mittheilung eines Schreibens der Tit. Erziehungsdirektion, laut welchem die Kommission ersucht wird, für Revision des obligatorischen Schreibunterrichts in der Volksschule beförderlichst sorgen und Bericht und Antrag bringen zu wollen.
- 2) Schriftliche Mittheilung der Herren König und Jakob, daß sie sich für Bearbeitung einer Schweizergeschichte und Geographie für Primarschulen bereit erklären.

Ge wird in Betreff des Schreibkurfes beschloffen :

- 1) Es sei textuell an dem oblig. Lehrmittel "der Schreib= unterricht in der Bolksschule" zur Zeit Nichts zu ändern, vorbehalten die Vervollständigung in den Geschäftsaufsätzen und der Buchhaltung, gemäß den in unserer Gesetzgebung enthaltenen Vorsschriften.
- 2) Es sei die Ausführung der Arbeit, wobei mit dem Tabellen= werk bereits der Anfang gemacht worden, nach dem im Dez. 1862 durch die Vorsteherschaft der Schulspnode eingereichten und unterm 26. Jan. 1863 durch die Lehrmittelkommission im Allgemeinen ge= nehmigten, im Einzelnen modifizirten Gutachten, allmälig vorzunehmen.

Schließlich wird noch der Sektion für Gesang der Auftrag gezgeben, ein Gesanglehrmittel für die erste Schulstufe zu erstellen. — Auch an der Schweizergeschichte für Sekundarschulen wird von Dr. Hi der fleißig gearbeitet und ist die Arbeit schon bis zu den Appenzellerkriegen vorgedrungen und auch bis dahin von der betreffenz den Geschichtssektion geprüft worden.

- An den Patent prüfungen für Sekundarlehrer vom 10. bis 12. Okt. letthin nahmen 6 Lehrer und 4 Lehrerinnen theil, von welchen mit Ausnahme eines Einzigen Alle patentirt wersten konnten. Dieselben sind: Bach, Sekundarlehrer in Steffissburg, Nil, Kantonsschüler, Reinhardt, Kreisoberlehrer in Därstetten, Schär, Kreisoberlehrer in Wattenwyl, Wyß, Sekundarlehrer in Wimmis. Dann Igfr. Forsberg aus Finnland, Igfr. Fröhlich aus Bern, Igfr. Miéville aus Bern und Igfr. Rothkirch aus Schaffhausen.
- Münsingen. (Corresp.) Am 19. Okt. fand die ausgesschriebene Versammlung der Zöglinge aus den zwei ersten Promostionen und einiger Hofwyl = Veteranen in Münsingen statt. Einige

zwanzig waren anwesent; und es ware bie Verfammlung jedenfalls eine bedeutend zahlreichere geworden, hatten nicht die geöffneten Fenster bes himmels mit einer zweiten Sündfluth getroht. Trop ber Ungunft ber Witterung war aber bas Leben ber Bereinigten ein gemuthliches, erhebendes. Herr Turninspektor Niggeler, als Tages= präsident, leitete das Bange, unterftütt von seiner Kommandanten= stimme, auf's Trefflichste. Gehaltvolle, ernste Reben und Befange wechselten rasch mit einander ab. Unter den Retenden hat uns be= sonders der angesprochen, beffen Worte sich um den Mahnspruch brehten, ben ihm fein im Schuldienst ergrauter Bater in's Lehramt mitgab: "Jafob, mach, daß 'sgang mit em Pfarrer chasch!" In hochst interessanter Beise murde hier ber horende in bas Berhaltniß bes Schulmeisters zum Pfarrer mahrend ber erften Balfte unseres Jahrhunderts eingeführt; es murde aber auch gezeigt, wie der den= fende Jakob in der Beobachtung dieser besonders damals burchaus flugen Regel doch in mancherlei Collisionen hineingerieth, die ihn aber nach und nad; zur Gelbständigkeit erzogen. Mit großer Pietat gebachte die Versammlung manches ihrer Lehrer, besonders der fel. Herren Rickli und Fellenberg, und verdankte mit Enthusiasmus ben Gruß der noch lebenden Frau Rickli. Rührend mar's, als ben Manen der bereits heimgegangenen Lehrer und Mitzöglinge eine Tottenklage angestimmt murbe.

Beim Mittagessen gieng bann ben alten Knaben erst recht ber Mund auf, und Lieder und Toaste solgten rasch auf einander. Viel Schönes und Belehrentes wurde auch da gesprochen, oft in's Geswand blühenden Humors gekleidet, und der Beweis geleistet, daß diese Männer, wenn auch zu den Alten, doch lange noch nicht zu den Beralteten zu zählen seien. Aber leicht begreislich das; hat doch einer derselben ein Hoch ausgebracht auf einen "Stein der Weisen," der die Alten verjüngen könne. Und dieser Stein hat seine Wirkung schon so weit gethan, daß, nachdem die erste Versammlung 32 Jahre hat auf sich warten lassen, eine zweite, auf alle Ricktianer auszubehnende, bälder als in zwei Jahren stattsinden soll. Mögen alle, die dießmal nicht gekommen sind, dannzumal den freundlichen Rufannehmen; sie sollen's nicht zu bereuen haben.

Vergelt' Gott ber Versammlung die schöne Gabe, die sie zur Unterstützung eines unglücklichen "Freundes" zusammenlegte.

Manches mussen wir verschweigen, das wir gern noch mittheilten, sonst könnte uns leicht der Raum verweigert werden; d'rum sei es auch erlaubt, dießmal von "dampfendem Choli, der viel zu früh 2c."
— fein Wörtlein zu sagen.

— Trachselwald. Die ordentliche Herbstversammlung der Kreissinnode sand den 12. Oktober in Affoltern statt. Nach Beentisqung der reglementarischen Geschäfte wurde eine Zuschrift von der Kreissinnode Niederstimmenthal verlesen, des Inhalts: Wir möchten auch dahin mitwirken helsen, daß das projektirte neue Besoldungssgesch in der nächsten Sitzung der Schulspnode zur Behandlung komme und möglichst bald dem Großen Rathe vorgelegt werde. — Unsere Kreissinnode, mit diesem Ansuchen einverstanden, saßte daher den Besichluß, mit obiger Synode Hand in Hand zu gehen und durch das Organ der Schulzeitung auch die übrigen Kreisspnoden hievon in Kenntniß zu setzen und zur Mitwirkung freundlichst einzuladen.

Vereinen wir uns daher Alle zu gemeinsamem Wirken, unter= lasse es Keiner, in seinem Kreise und überhaupt da, wo sein Saame auf gutes Land fällt, auch auf die Verbesserung der Lehrerbesoldungen ausmerksam zu machen.

- Langnau. Sonntag Morgen (20. Oft.) verschied Fried. Lüthi, gewesener Sekundarlehrer dahier. Seit mehreren Jahren durch öftere Schlaganfälle gelähmt, wurde derselbe nach einigen Wochen schwerer Krankheit letzter Tage auch seiner Sprache beraubt.
- Langenthal. Die am 25. Oft. außerordentlich verssammelte Gemeinde erhöhte ohne besondere Opposition die Besolduns gen der 8 Primarschulen auf 1. Januar 1868 um Fr. 1535 und die der 5 Klassen der Sekundarschule um Fr. 1300, an welch' letztern Betrag jedoch der Staat die Hälfte übernehmen wird.

Das Verhältniß der Schulbesoldungen gestaltet sich nun folgen= bermaßen:

Primarschule in 8 Abtheilungen, zusammen Fr. 7400 Besolstungen von der Gemeinde getragen. Dazu kommt für jede Klasse der Staatsbeitrag von Fr. 220, so daß die Primarschulen auf Fr. 9160 zu stehen kommen. Die Besoldungen der Sekundarlehrer bes

tragen nun: 1) Hauptlehrerstelle für alte Sprachen, Erhöhung von Fr. 2300 auf Fr. 2400. 2) Vier andere Hauptlehrerstellen, Ershöhung einer Jeden von Fr. 2000 auf Fr. 2300, macht Fr. 9200. 3) Die Hülfslehrerstelle wie bis dabin Fr. 1600, Summa Fr. 13,200, an welchen Betrag der Staat die Hälfte bezahlt, die andere Hälfte von den Schulgeldern und der Gemeinde entrichtet wird.

Die Gesammtauslagen für die Sekundar= und Primarschullehrer= Besoldungen betragen daber vom 1. Januar 1868, inclusive die Staatsbeiträge, die Entschädigung von 3 Arbeits=Lehrerinnen jedoch nicht mitgerechnet, die Summe von Fr. 22,360.

- Biel. Hier wurde letter Tage in einer Versammlung die Stellung der hiesigen Lehrling som orgenschulen besprochen. Bekanntlich ist das schulpstichtige Alter im Kt. Vern auf das 16. Altersjahr ausgedebnt. In einigen industriellen Lokalitäten wurden jedoch mit Duldung der Regierung für diejenigen Kinder, die mit dem 14. Lebensjahre einen Beruf erlernen, Morgens oder Abendsschulen errichtet. An dieser Versammlung referirte Hr. Dr. Juillard und beantragte die Zeit des Unterrichts für diese alsdann gesetzlich zu konstituirenden Klassen auf 8—11 Uhr Vormittags zu verlegen, welcher Vorschlag einstimmig ongenommen wurde.
- Herzogenbuchsee. Nächsten Sonntag findet im Resstaurant eine Versammlung zur Besprechung der Kantonsschulsfrage statt. Die Wichtigkeit des Traktandums läßt zahlreiche Theilnahme erwarten.

Schaffhausen. Dieser Tage wurde hier die achte Jahresverssammlung des schweizerischen Gymnasiallebrer Vereins abgehalten, zu welcher sich eine große Anzahl Mitglieder aus den verschiedenen Gymnasialstädten der Schweiz eingefunden haben. Die Vorversammlung am 12. dieß beschloß, das Organ des Vereins aus Mangel an Abonnenten eingehen zu lassen und zur Veröffentlichung allfälliger Vereinsangelegenheiten sich der schweiz. Lehrerzeitung zu bedienen. Sonntags den 13. Oft. fand dann im Saale des Rathhauses die ordentliche Hauptsitzung statt, die mit Unterbruch einer kurzen Pause bis nach 1 Uhr Mittags andauerte. Prof. Dietschi von Solethurn las über die Frage: "Welche Stellung soll der Unterricht über Rhetorif im Symnasialunterrichte einnehmen?" eine fruchtbare Abs

handlung, worin er zu verstehen gab, wie sehr es am Platze wäre, wenn heutzutage in den Schulen niehr Sorgfalt auf den Ausdruck in Rede und Schrift verwendet würde. — Hierauf sprach Prof. Schweizer über die These: "Auch heute noch ist der Satz richtig, daß das Studium der alten Sprachen die allseitigste formelle Bilbung gewähre." — Die übrigen Traktanden für die dießsährige Versfammlung konnten der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr zur Beshandlung kommen. Als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde St. Gallen bezeichnet.

# Schulausschreibungen.

Burgistein, Elementartlasse, ges. Min. 2. Nov. — Uetendorf, Kg. Thierachern, Fr. 50 zum g. M. 2 Nov. — Schwarzenburg, Elemenstartlasse, ges. M. 2. Nov. — Tännlenen, Kg. Wahlern, ges. M. 2 Nov. — Juner-Eriz, Kg. Schwarzenegg, Fr. 40 zum ges. Min. 2. Nov. — Leuzigen, Arbeitslehrerin, ges. M. 2 Nov. — Kirchlindach, Mittelsschule, Fr. 720 zc. 2. Nov. — Kirchlindach, Elementartlasse, Fr. 380 zc. 2. Nov. — Bütschel, Kg. Rüeggisberg, ges. M. 2. Nov. — Ursensbach, 3te Klasse, Fr. 520 zc. 2. Nov. — Hub, Kg. Krauchthal, Obertlasse, Fr. 625 zc. 2. Nov. — Deschenbach, Kg. Rohrbach, Fr. 600 zc. 2. Nov. — Brüttelen, Kg. Ins, Fr. 550 zc. 5. Nov.

### Ernennungen.

Der Regierungsrath hat erwählt: zum Seminarlehrer in Münschenbuchsee: Hr. Friedrich Mürset, Sekundarlehrer in Schüpfen; zum Sekundarlehrer in Fraubrunnen: Hr. Emanuel Werren in Zweissimmen. Zum Sekundarlehrer in Steffisburg: Hrn. Bend. Bach von Saanen, bisber provisorischer Lehrer; zum Inspektor des Turnswesens an den bernischen Mittelschulen: Hrn. J. Niggeler, den bischerigen; zu Lehrerinnen und Erzieherinnen an der Nettungsanstalt in Rüeggisberg: Jungfer Elise Affolter von Koppigen, die bisberige und Jungfer Maria Luise Tschampion von Gals, Letztere provisorisch auf 1 Jahr.

Der Direktor der Erziehung hat als Lehrer und Lehrerinnen folgender Schulen bestätigt und zwar de finitiv: Garstadt, 2. Kl.: Hr. Knöri, Jakob, von Boltigen. — Affoltern i. E. 1. Kl.: